

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: In dem Maye war ihr eben das swölfe Jahr (1796)

1 In dem Maye war ihr eben das swölfe Jahr  
2 Mit dem Morgen dahin geflohn.  
3 Dreyzehn Jahre, nun sie fehlten den siebzigen,  
4 Die den Frühling er wiedersah.  
5 Schön war die Laube, der Baum neben der Laube schön;  
6 Blüthe duftete gegen sie.  
7 Kont' er es ahnden? Er sass glühend vor Fröhlichkeit,  
8 Bey dem Reh in der Laube Duft,  
9 Zittert', ahndete nichts, Hell war ihr schwarzes Aug',  
10 Als zuvor er es niemals sah;  
11 Bald verstumt' er nicht mehr, stammelte, redete,  
12 Kosete, blickte begeisterter.  
13 »diesen Finger, nur ihn ... Schlank ist dein Wuchs, und leicht  
14 Senket der Tritt sich der gehenden.  
15 Ach den kleinen, nur ihn ... Röthlich die Wang, und doch  
16 Ist die Lippe noch lieblicher!  
17 Diesen schönsten, nur ihn gieb mir!« Sie gab zuletzt  
18 Alle Finger dem flehenden,  
19 Zögerte länger nicht mehr, wandte sich, sagt': Ich bin  
20 Ganz dein! leise dem glücklichen.  
21 Ida's Stimme war Luft, Ida, du athmetest  
22 Leichte Töne, die zauberten.  
23 Küsse kant' er noch nicht; aber er küsst' ihr doch  
24 Schnell die lebenden Blicke weg.  
25 Und nun bleiben sie stehn, schweigen. Die Schwester ruft  
26 In den kühleren Sohättengang.

(Textopus: In dem Maye war ihr eben das swölfe Jahr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)